

## ÜBER DEN BEGRIFF DES BALKANS

CSABA SURÁNYI \*

(Abstrakt) Europa hat keine solche geographische Einheit, um die so viele Debatte gibt, deren Grenze man so schwer bestimmen kann, und deren Name so oft verändert hat, wie der der Balkanhalbinsel. Wo befindet sich und wie weit sich „der Balkan“ ausbreitet? Ist er eine Halbinsel im Mitteleuropa? Oder ist er nur eine Metapher einer bestimmten Zivilisation? Gibt es den Balkan tatsächlich, oder ist er heute schon lieber ein politischer Begriff? Wie können wir die Beziehung von Balkan und Südosteuropa bestimmen? Wie können wir den Mittelweg zwischen der Erkennung der geschichteformenden Wichtigkeit der Geographie und der Bedrohung der übertriebenen Akzentuation dieser Tatsache finden? Zahlreiche schwere Fragen warten auf Antwort in der folgenden Studie.

*Schlüsselwörter:* gesellschaftliche Feldtheorie, byzantinische Kultur, türkische und islamische Wirkung auf dem Balkan

*Skizze der Studie:*

Die Phänomenologie des Balkans

Vom Silberberg bis zum Balkan

Eine fiktive gefährdete Region

Die Willkürherrschaft der Geographie

Der Balkan vs. Südosteuropa

Kann das südosteuropäische Modell der Modernität existieren?

Die Frage der Urbanisation

Der Balkan

Ein aufgelöstes Fragment Europas

Schließender Abschnitt - Epilog

\*

„Eine Hauptfunktion der Modelle ist psychologisch artig: siermöglichen, solche Erscheinungsgruppen zu verstehen und vorzustellen, in deren Fall wegen ihrer Größenklasse und Kompliziertheit anders nicht erreichbar wäre.“ -- R. Chorley – P. Haggett (1968)<sup>1</sup>

(Detail)

*Eine fiktive gefährdete Region*

Obwohl der Balkan eine alte Benennung ist, doch ist er einer neue Ausdruck, aber durch eine solcherleie „literarische Kolonisation“ ist der Balkan zu einem dunklen, gefährlichen, daneben exotischen Ort, zu einem fiktiven, unsicheren, gefährdeten Gebiet gewesen, wo die Mythologie die Geschichte betreut, wo wilde und exotische Völker leben, denen das Blut und die Zusammengehörigkeit bedeuten die Hauptwertigkeiten, und wo irgendwann einer aufgerüstete Zusammenprall oder ein Religionskrieg ausbrechen kann. (Drakulić, 2009) Trotz der europäischen Geographie ist der Balkan entsprechend mit der Unbehandelbarkeit und dem Wahn der Andere. Die Flucht von dem Balkan bedeutet die Flucht von dem wirtschaftlichen Elend, dem politischen Fundamentalismus und dem kulturellen Provinzialismus. (Paić, 2004) So können wir uns einverstanden sein, dass die ideologische Fehlvorstellung über den Balkan man bloßstellen soll, als substantielle Unannehmbarkeit und als die unbegrenzte erhabene Erfahrung der Kulturtraumen. Unablässig ist die Dekonstruktion des Balkan benannte geographische Machwerks als fiktives Narrativ. (ibid)

\* Der Autor: *Csaba Surányi*, Historiker, Politologe.

<sup>1</sup> Cf: Richard J. Chorley und Peter Haggett (1967) *Models in Geography*. Methuen, 816 p.; – (1968) *Socio-Economic Models in Geography*. Routledge 468 p.; – (2014) *Physical and Information Models in Geography*. Routledge, 312 p.

### *Die Willkürherrschaft der Geographie*

...

Eine größte Frage der menschlichen Erfahrung, dass wie und warum die Menschen ein bestimmtes Benehmen haben, wenn sie zu einer Gemeinschaft gehören, und wie beschränkt diese Mitgliedschaft sie in der Wirklichkeit. Wir wissen, dass sie so tun, weil wir auch erfahren. Also wie können wir ein Gebiet oder eine Gemeinschaft definieren? Sie soll bestimmte gemeinsame Charaktereigenschaften verfügen, vorwiegend festgesetzte geographische und nicht geographische Grenzen, die erkennbar und angenehm sind, aber die Geographie ist allein nicht genug – die Geographie ist keines Geschick.<sup>2</sup> – sagt Schöpflin.

Also sehen wir, was darüber Anderen sagen?

...

### Der Balkan vs. Südosteuropa

...

Der aufgeklärte Staat,<sup>3</sup> der moderne, rationale und rationalende Staat ist besonders stark Equipment. Er kann die Ordnung, die Bedeutung und die Sicherheit erzeugen, mittendurch dem immer steigende Komplexität, und er schafft in seiner besten Form gute Lenkung, Luzidität und er kann zur Verantwortung ziehen. (Schöpflin 2000)

Die Gegenseitigkeit der Rechte ist zwischen den Herrschern und Geherrschten in der westlichen Christenheit sehr tief kodiert. Die alternative Aspekte und alternative Rationalitäten sind nötig, damit der Staat nicht zum Sträfling seiner eigenen bürokratischen Normen wird. Die Reziprozität bedeutet hier Rückmeldung und Selbstkontrolle. Sie sind nicht charakteristisch in Südosteuropa. Hier sieht man den Staat als die Schlüsselfigur der Wandlung oder des erstklassigen Agents. (Schöpflin 2000)

### *Kann das Modell der südosteuropäischen Modernität existieren?*

Im Südosteuropa hat der Staat die Modernität gegenüber der Gesellschaft enteignet, die noch modernisieren sollte, wann die Beherrschung vorgegangen ist, so belässt sie den Staat als der wichtigste Agent der Modernität, in der dominanten Position über dem Gesellschaft, dadurch wird das Problem wiederbeschafft, denn die Gesellschaft findet die Forderungen des Staates schwer Mangel an Information und gesellschaftlichen Wissen.

Das Erbe der vor der Modernität herrschenden Netzwerke sind neben dem kulturellen Kapital der Region sehr wichtig, damit man Südosteuropa verstehen kann.

Die Frage ist das, ob das südosteuropäische Modell der Modernität existieren kann?

<sup>2</sup> Hier müssen wir unbedingt an die Feststellungen der Wichtigkeit der gesellschaftlichen Feldtheorie erinnern. Wonach „ist der gesellschaftliche Bereich die Randbedingung der menschlichen Tat, ihrer Gegenstand (Objekt) und ihres Ergebnis. Der gesellschaftliche Bereich ist die Randbedingung der Tat, denn durch Geographie bestimmt und durch die menschliche Tätigkeit umgeändert, im jeweiligen Moment charakteristisch räumliche Struktur bestimmt die physische Möglichkeiten der menschlichen Taten, er wirkt darauf gleichzeitig inspirativ und restriktiv.“ (Dusek 2004.15)

Der gesellschaftliche Bereich ist auch der Gegenstand der Tat, denn die menschliche Tat strukturiert und formt durchgehend den bestehenden wissenschaftlichen Bereich wissentlich oder unwissentlich. Der gesellschaftliche Bereich ist daneben Ergebnis der Tat, denn der gesellschaftliche Bereich existiert dort, wo menschliche Tat ist. Außer der Sphäre der menschlichen Tat existiert nicht natürlicher (physischer) Bereich als gesellschaftlicher Bereich, höchstens kann das als potenzieller gesellschaftliche Bereich sein.

Zusätzlich: „Der natürliche Bereich dient auch in der Doppelsinnigkeit zur Randbedingung der personalen Tat. Einerseits beeinflusst der natürliche Bereich unmittelbar die Verhalten der Individuen. Andererseits dient der natürliche Bereich durch die Wirkung des gesellschaftlichen Bereichs indirekt zu den Menschen. Der natürliche Bereich ist aber passiver Faktor gemäß dem Individuum und dem gesellschaftlichen Bereich, er kann nicht Tat verursachen, nur veranlassen und beeinträchtigen. Der natürliche Bereich ist der Rahmen des gesellschaftlichen Bereiches, daneben bedeutet der gesellschaftliche Bereich die Randbedingung der menschlichen Tat.“ (Dusek 2004.15)

<sup>3</sup> Die europäische Aufklärung hat eigentlich die Philosophie der europäischen Mittelschicht bedeutet, diese Schicht hat im 18. Jahrhundert im Balkan nicht existiert (absehen von den Griechen), allerhöchstens war sie in der Phase der Herausbildung. Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Vergleichung der zwei Bereiche bringt riesige Unterschiede zum Tageslicht. Die balkanischen Gesellschaften waren sehr rückständig und ungeschult. Während im Europa haben Druckereien funktioniert und Volksbibliotheken haben geöffnet, bis haben die Mönche im Balkan die heilige Bücher mit Händen kopiert. In der serbischen Zentralbibliothek des Erzbistums in Karlowitz (Karlóca) waren im Jahr 1733 558 Bücher, und in 104 serbischen Kirchen kennt man 1146 Bücher, die waren vorwiegend kirchliche. (Hornýák 2010)

Der Bereich hat eine besondere Form der imperialen Herrschaft erfahren – die sich von dem westlichen unterscheidet –, die beruht auf den fremden und unberechenbaren Formen des gesellschaftlichen Wissen und der Kräfteverhältnisse, und auf den fremden Mustern des Ausschlusses und auf den fremden Gerichtswesen. Das Erbe der Osmanen hat die Zeitlosigkeit, die Unveränderlichkeit, die Nichtigkeit der eigenen Bemühung betont, und in dieser Art der Machtausübung und der Legitimität hat das Modell der Veränderung vermisst, die die südosteuropäische Veränderungen abdeckt. (Schöpflin 2000)

Die Religion schafft erkennbare Ideenwelten und Ideenstile. Die zwei dominante Religion – Orthodox und Islam – und das westliche Christentum wirken aufeinander direkt und indirekt, und sie betrachten sich als bedrohter Mittelpunkt moralischer Tugend.<sup>4</sup>

...

### *Schließender Abschnitt*

#### Epilog

„Der Wahrheitssinn der Menschen steht nicht auf einer entwickelten Stufe. Ich habe jemals einen alten Händler (griechische) gekannt, er war Herr Dugali, der bestürzend hochgeschwollen ist, als jemand ihm die Episoden der türkisch-griechischen Kämpfe erzählt hat, wie der Türke unbarmherzig den Griechen ersticht, wo er trifft:

- Oh, der erbärmliche Heide, der erbärmliche Heide!

Aber, als der Erzähler mit einem Schwenken dazu gekommen ist, dass wenn der Grieche den Türke abfängt, schlachtet und brät ihn im Öl, er hat sanftmütig brummt:

- Was kann er, Arme machen!

(Nämlich: Was kann der arme Grieche machen! Natürlich brät er den Türken im Öl. Denn der arme Grieche kann ihn nicht im Fett des Krapfens braten.)

Der Wahrheitssinn der Menschen ist überall so, noch auch bei dem Schreiben der Geschichte.“<sup>5</sup>...hier können wir nach dem Zitat mit ähnlichen Humor die Ideenwelt der balkanischen Menschen folgen, wie der Schreiber von ein und viertel Jahrhundert gemacht hat. Sogar kann das hier, als Konklusion stehen. Denn wir können heute den Kampf mit dem Leben und dem Tod der Südosteuropäischen Menschen nicht besser beschreiben, wie der Zeitgenosse aus Mitteleuropa, Kálmán Mikszáth, der Schreiber, im 1894 gesehen hat. Doch erst danach kommt die 2. schwerste Jahrhundert mit solchen geschickdrehenden Jahren, wie 1897, 1912/13, dann unter dem großen Krieg kommt das Jahr der Hoffnung den Türken 1915, den Griechen 1917, und 1919, dann die Katastrophe 1922-3.

*Übersetzte: Ildikó Steiner*

© DKE 2015

E-mail: [dke\[at\]southeast-europe.org](mailto:dke[at]southeast-europe.org)

Zeitschrift: <http://www.southeast-europe.org>

Achtung! Lieber Rechercheur! Falls Sie diese Studie referenzieren oder einen Teil von ihr zitieren, schicken Sie bitte eine Email dem Chefredakteur an die Adresse [dke\[at\]southeast&europe.org](mailto:dke[at]southeast&europe.org).

Zitieren Sie den Artikel folgendermaßen:

Csaba Surányi: Über den Begriff des Balkans. (*Übersetzt wurde es von Ildikó Steiner*) *International Relations Quarterly*, ISSN 2062-1973, No. 24 – Winter 2015/4 7 p.

Danke für Ihre Zusammenarbeit. Der Chefredakteur

<sup>4</sup> Der Eroberer, Sultan Mehmet hat Georgiosz Gennadiosz Scholariosz als ersten Patriarch ausgewählt. Diese Wahl haben viele Menschen mit Freuden empfangen, denn Gennadiosz war gegen die Union der orthodoxen und katholischen Kirche. Und Mehmet wollte diese Bösartigkeit verwahren. (Clogg 1999.11)

<sup>5</sup> Kálmán Mikszáth Beszterce ostroma. *Pesti Hírlap*, 1894.